

PostOst Café

Lesungs- und Gesprächsreihe | kuratiert von Ani Menua & Alisha Gamisch in Zusammenarbeit mit Sergej Prokopkin für das Zentrum für Antislawismusforschung e. V.

Mit der sechsteiligen Lesungs- und Gesprächsreihe PostOst Café in Berlin und Brandenburg rücken wir das Konzept **PostOst** in den Vordergrund unserer Aufmerksamkeit und schaffen einen Ort des Zusammenkommens, der Begegnung, Gespräche und Literatur. Dabei geht es nicht nur um eine Repräsentation von Positionen, sondern auch um einen Austausch und die Erkundung der Vielfältigkeit von PostOst-Erfahrungen. Je zwei Autor*innen und ein*e Theoretiker*in bzw. Aktivist*in präsentieren ihre aktuellen Arbeiten. Im Anschluss sprechen sie miteinander und mit den Café-Besucher*innen über die vielfältigen Potentiale, Geschichtlichkeiten, Perspektiven und Bedeutungen von PostOst, über die solidarische Kraft von Literatur und über Wege der Zukunft.

Was ist PostOst?

PostOst ist eine empowernde Selbstbezeichnung für die kulturelle, sprachliche und ethnische Diversität von Migrant*innen in Deutschland mit unterschiedlichen biografischen Bezogenheiten zu ehemals sozialistischen Staaten sowie deren Nachfolgerepubliken in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Kaukasus und Zentralasien. Entstanden ist diese Selbstbezeichnung im Prozess der Sichtbarmachung von PostOst-Heterogenität gegenüber der deutschen Dominanzgesellschaft und der Aufarbeitung der eigenen Migrationsgeschichten im Kontext des postmigrantischen Diskurses. PostOst lehnt übergriffige und politisch überholte Fremdzugehörigkeiten wie u.a. “postsowjetisch”, “postjugoslawisch” oder “Ostblock” bewusst ab und eröffnet einen kritischen Diskursraum für die Aufarbeitung in Bezug auf Kolonialismus, Imperialismus, Diskriminierung und diverser intersektionaler Themen.

Termine in Brandenburg:

27.09.24 Macht und Migration | Kleist-Museum in Frankfurt (Oder)

22.06.24 Ost und Ost | Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in Potsdam

20.04.24 Prägung und Partei | Freiland Potsdam

Termine in der Lettrétage Berlin:

20.09.24 Leerstellen und Liebe

19.06.24 Familie und Formalia

16.04.24 Deportation und Distanz



PRESSEMITTEILUNG

LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN E.V.
AM SANDWERDER 5
D-14109 BERLIN
TEL: +49 30 816996-0
FAX: +49 30 816996-19
MAIL: MAIL@LCB.DE
WWW.LCB.DE

Berlin, 16. Mai 2024

Aus der Ferne gesehen – Begegnungen in Brandenburg

Residenzprogramm des Brandenburgischen Literaturrats und des Literarischen Colloquiums Berlin

Das Residenzprogramm ›Aus der Ferne gesehen – Begegnungen in Brandenburg‹ ist ein Kooperationsprojekt des Brandenburgischen Literaturrats und des LCB. Es findet statt im Rahmen von ›Welten verbinden – Kulturland Brandenburg 2024/2025‹. Unter Trägerschaft des Brandenburgischen Literaturrates sollen mit diesem Residenzprojekt neue Perspektiven auf das Leben und Schreiben in einem mehrheitlich weiß geprägten Bundesland eröffnet werden.

In Lesungen und Gesprächen sowie bei einem abschließenden Festival im Jahr 2025 wird die Beschäftigung mit Lebensrealitäten im Zentrum stehen, die im bisherigen Diskurs noch zu wenig Beachtung finden. Es geht darum, die Vielfalt dieser wichtigen und gesellschaftlich sehr relevanten literarischen Stimmen gerade auch in ländlichen und kleinstädtischen Räumen sichtbar zu machen und dadurch einen Austausch zwischen sehr unterschiedlichen Lebenswelten zu ermöglichen.

Im Rahmen des Projekts werden zehn Autor:innen mit heterogenen Biografien und literarischen Themensetzungen zu einem vierwöchigen Residenzstipendium eingeladen, um ihren eigenen Blick und ihre literarischen Texte mit den Anwohnenden und 2025 auf einem Festival in Brandenburg mit einem größeren Publikum zu teilen. Teilnehmende Autor:innen sind bislang **Saskia Warzecha**, **Mbakumua Tjaveondja**, **Matthias Nawrat**, **Şehnaz Dost**, **Tanasgol Sabbagh**, **Veronika Patočková** und **Tomer Dotan-Dreyfus**. Auch die Vernetzung von Autor:innen, Residenzen, Veranstalter:innen und Rezipient:innen soll im Rahmen des Projekts gefördert werden. Beispielsweise können sich die Stipendiat:innen gegenseitig besuchen.

Projektpartner sind acht Orte in Brandenburg (Schloss Wiepersdorf, Burg Beeskow, Brecht-Weigel-Haus in Buckow, Annemirl-Bauer-Haus in Mühlenfließ, Schriftstellerhaus in der Elstermühle in Plessa, Literaturresidenz im Amt Temnitz, Kurt-Tucholsky-Literaturmuseum Rheinsberg und Haus des Wandels in Heinersdorf). Welten verbinden wollen wir auch mit dem Sprung über die Oder nach Tarczyn in Polen. Dort wird eine Brandenburger Autorin eingeladen, im Sommer einen Monat zu verbringen und sich und ihr Werk zu präsentieren.

›Kulturland Brandenburg 2024/2025‹ wird gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur sowie das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg. Mit freundlicher Unterstützung des Ostdeutschen Sparkassenverbands und der Investitionsbank des Landes Brandenburg.

Weitere Informationen: www.lcb.de/foerderung/aus-der-ferne-gesehen

www.gesellschaft-kultur-geschichte.de/kulturland-brandenburg/welten-verbinden

Kontakt: Literarisches Colloquium Berlin e.V. · Inga Niemann · niemann@lcb.de · 030 816 996 64
Brandenburgischer Literaturrat e.V. · Dr. Friederike Frach · info@literaturrat.de · 0335 40133601